

# Archäologische Stätten und Denkmäler aus Andalusien



↑ Warmraum (*al-bayt al-wastani*) der arabischen Bäder von Baza.

## GESCHICHTE

Die arabischen Bäder von Baza oder von der Marzuela stammen aus dem 13. Jahrhundert (Almohadenzeit). Ende des 19. Jahrhunderts wurden sie vom Historiker Manuel Gómez Moreno entdeckt.

Sie sind in drei Haupträume unterteilt und ein gutes Beispiel für städtische Bäder im Zusammenhang mit der alten Moschee, der heutigen Kirche von Santiago. Sie befanden sich im alten Vorort Marzuela, heute in der Nachbarschaft von Santiago.

Bei der Restaurierung durch die andalusische Regierung im Jahr 2008 wurden neben anderen Bereichen dieses Raums wie dem *Maslaj* (Halle) auch das *Barid* (Kühlraum), der *Wastani* (Warmraum) und der *Sajún* (Heißraum) gerettet. Der *furnak* (Ofen und Kessel), der Holzschuppen, die Hauptzugangstür und sogar das Hydrauliksystem zum Sammeln und Ablassen des Wassers machen sie zu einem der vollständigsten Beispiele für ein *Hamman*- oder Araberbad in ganz Spanien. Diese Aufführung verdient die Verleihung des Interventionspreises für das spanische architektonische Erbe im Jahr 2009.



← Details der Oberlichter.  
↓ Warmraum. ↓ Detail der der übersprungenen Abdeckung des Warmraums der Bäder.



## DIE KULTUR DES HAMMAN

In der arabischen Kultur ist Wasser eine Konstante, der Beginn des Universums. Es ist nicht überraschend, dass Gott laut dem Koran vom Wasser aus regiert: "Er ist derjenige, der Himmel und Erde in sechs Tagen erschaffen hat und seinen Thron im Wasser hat" [Koran, XI, 7]. Wasser reinigt und reinigt nicht nur den Körper, sondern vor allem den Geist.

Die Araber haben das Konzept der Bäder, das aus den römischen Bädern stammt, nicht erfunden. Sie standardisierten ihren Plan und reduzierten die Abmessungen dieser Komplexe in einem Modell, das die Struktur der drei Wasserräume der römischen Bäder (*Caldarium*, *Tepidarium* und *Frigidarium*) und anderer architektonischer Elemente wie Gewölbedächer wiederholt.

Obwohl die privaten Bäder existierten, waren die *Hamman* (Bäder) größtenteils öffentliche Gebäude im Besitz von Moscheen, durch die sie Mittel für den Unterhalt der Religionsgemeinschaft erhielten. Sie wurden nicht nur für das Badezimmer benutzt, dort haben sie sich die Haare geschnitten, gewaschen, Massagen erhalten ...; aber sie waren hauptsächlich Treff- und soziale Diskussionsorte. Sein Bau und seine Nutzung breiteten sich in Al-Andalus aus, bis es sogar kleine städtische Zentren erreichte.

## ANSCHRIFT UND KONTAKT

📍 C/ Acequita, 7-9-11. 18800 Baza (Granada)  
☎ 671 568 518 - 958 861 947  
✉ banosbaza.aaiicc@juntadeandalucia.es

FREIER EINTRITT



Junta de Andalucía

Consejería de Cultura y Patrimonio Histórico

AGENCIA ANDALUZA DE INSTITUCIONES CULTURALES



## SEHEN UND VERSTEHEN SIE DIE ARABISCHEN BÄDER VON BAZA

### 1 Abdeckungen

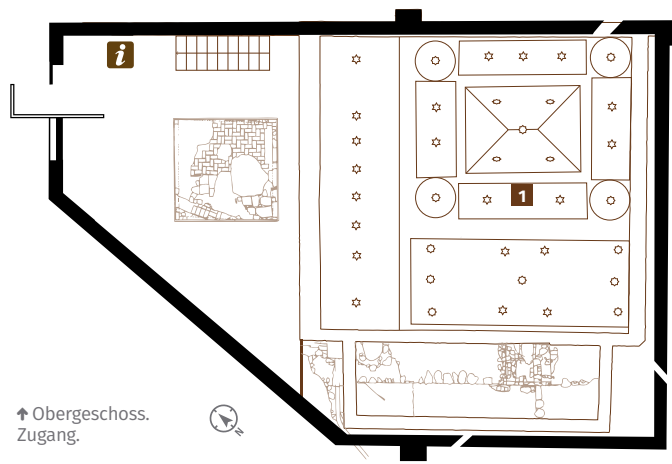
Die Abdeckungen der arabischen Bäder wurden mit tonnenförmigen oder halbkreisförmigen Gewölben hergestellt, obwohl es auch gewölbte oder halbkugelförmige gab, die mit einem doppelten Ziegelfaden gebaut waren. Sie hatten diese Form, um die Kondensation von Wasserdampf an der Decke zu vermeiden und um zu verhindern, dass dieser an den Wänden abglitt. Sie wurden sowohl außen als auch innen mit Kalkmörtel verputzt, in diesem Fall auch mit Gemälden, meist in Rottönen. Sie präsentierten eine Reihe von verglasten Oberlichtern (*Madawi*), deren Funktion darin bestand, den Durchgang von Sonnenlicht zu ermöglichen und zusätzlich als Temperaturregler und Dampfansammlung durch ein mobiles Glasöffnungssystem zu wirken. Diese Oberlichter hatten die Form eines sechs- oder achtzackigen Sterns oder Achtecks.

### 2 Vorraum (*al-bayt al-maslaj*)

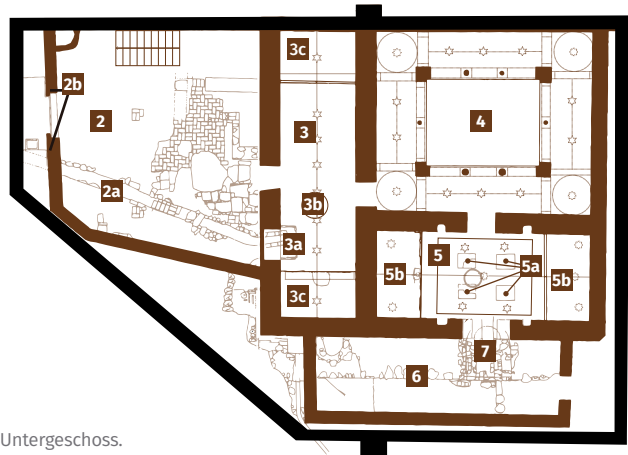
Der Zugang zu den Toiletten erfolgte über diesen Vorraum, der von der Straße aus zugänglich war. Dies war ein halb überdachter Raum, in dem andere Abhängigkeiten wie der Kleiderschrank, Latrinen oder das Zimmer des Wachmanns untergebracht waren. Im Fall von Baza ist der Vorraum in Form eines offenen Innenhofs strukturiert, um den sich an seinen vier Seiten überdachte Räume als Galerien mit nach innen geneigten Dächern erheben. Hier zogen sich die Badegäste aus und erhielten Handtücher, Seife, Schwamm, Holzstelzen, um sich nicht die Füße zu verbrennen, und ein Paar Holzseimer. Auf der aktuellen Etage können wir Reste der ursprünglichen Ziegel- und Steinpflasterung (*Jabaluna*) sowie den Ablauf **2a** oder Ableitungsrinne sehen, die das schmutzige Wasser aus dem inneren in die Schlucht evakuierte, die außerhalb des Gebäudes verlief (die aktuelle Calle del Agua). Die Backsteinpfosten **2b** der ursprünglichen Tür, die mit der Straße verbunden waren, sind seit



↑ Zugangshalle zu den Bädern.



↑ Obergeschoss. Zugang.



↑ Untergeschoss.

dem Betrieb der Bäder zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert ebenfalls erhalten.

### ↓ Kaltraum.



### 3 Kaltraum (*al-bayt al-barid*)

Es entsprach dem *Frigidarium* der römischen Bäder, einem Modell, dem später die arabischen Bäder oder das *Hammam* folgten. Dieser Raum diente zur Akklimatisierung der Badegäste vor dem Verlassen des Gebäudes und in einigen Fällen auch zur Aufnahme von Kaltwasserbädern, die sie aus dem Wasserbecken rechts vom Eingang **3a** sammelten. Vor der Tür können wir, eingebettet in den Boden, einen großen Weinkrug **3b** beobachten, Rest eines Weinkellers, nachdem die Bäder für seine ursprüngliche Verwendung geschlossen worden war. Zwei kleine Räume schließen beide Enden des Raumes **3c** ab und wurden als kleine Kammern oder privatere Räume genutzt, die durch einen Doppelbogen (zweifach), der von

einer zentralen Marmorsäule und seitlichen Ziegelpilastern getragen wird, vom Raum getrennt sind.

### 4 Warmraum (*al-bayt al-wastani*)

Es entsprach dem *Tepidarium* oder dem Warmraum eines römischen Bades. Es wurde als Hauptraum der Bäder, als Besprechungsraum konfiguriert, und die meisten Aktivitäten der Badegäste fanden dort statt. Es war das Dampfbad, in dem man Massagen, Salben, Parfums bekam oder Frauen, die sich Schönheitsbehandlungen widmeten. Es wurde sogar verwendet, um zu essen oder in Wasserpfeifen zu rauchen. Architektonisch ist es der komplexeste Raum. Der zentrale Raum, umgeben von Säulen verschiedener Ausführungen und Materialien, wird von einem ausgewichenen Gewölbe gekrönt (als hätten wir ein Boot auf den Kopf gestellt). Dieser zentrale Bereich ist von vier kleinen Bereichen umgeben, die von Tonnengewölben bedeckt sind, während ihre Eckversammlungen von kleinen halbkugelförmigen Gewölben gelöst werden.

### 5 Heißraum (*al-bayt al-sajun*)

Wie im römischen *Caldarium* bekam man in diesem Raum als Herd oder Sauna die heißen Bäder. Die Wärme wurde durch einen Strahlungsboden gewonnen, der jetzt durch Glas ersetzt wurde. Unter dieser befindet sich eine Brennkammer, in der vier den Boden tragende Ziegelpfeiler zu sehen sind. Die Flammen des im angrenzenden Ofen

erzeugten Feuers erreichten diese Brennkammer, wobei der durch das Verbrennen von Brennstoff erzeugte Rauch mittels vier Schornsteinen **5a** evakuiert wurde, die sich an den Ecken unter dem Boden öffneten. Das Zimmer hatte zwei Kammern an den Enden **5b** ähnlich denen im Kühlraum. Die Badegäste verwendeten das fast kochende Wasser, das sie aus dem Kessel sammelten und auf ihre Körper gossen, wodurch eine große Menge Dampf erzeugt wurde. Diese Aktion wurde mit anderen Kaltwasserübergießungen abgewechselt, die den wesentlichen Teil des gesamten Badesprozesses bildeten, und zählte mit einem Diener oder einem Bademeister (*Kiyassa* für Männer und *Tayabaste* für Frauen) verwendet, die kräftig einseifen und rieben.



↑ Heißraum.

### 6 Ofen und Kessel

Links und durch das Glas sehen wir die Ziegelkonstruktion, aus der der Ofen mit seiner Lademündung im Hintergrund bestand, sowie das *Praefurnium* oder den kleinen Korridor, der mit der Brennkammer oder dem Hypocaust in Verbindung stand. Auf dieser Ziegelkonstruktion befand sich der Kupferkessel, in dem das Wasser für die Badenden erhitzt wurde, der durch ein jetzt fehlendes Rohr und einen Wasserhahn ins Innere des Raumes gelangte.

### 7 Holzschuppenraum

Der Ofen (*al-furn*) und der Kupferkessel (*al-burma*), in dem das Wasser erhitzt wurde, befanden sich in diesem Raum auf einer niedrigeren Ebene. Dieser Raum bildete ein Nebenbereich ohne Zugang für Badegäste. Es diente auch als Holzschuppen. Auf der rechten Seite sehen Sie einen kleinen Korridor, der den Zugang zur Ofenmündung zum Laden erleichtert. Die Abdeckung wurde mittels eines Daches zu einem Wasser gelöst. Sie können immer noch die Überreste der Rüstlöcher oder Löcher in der Wand sehen, in denen die Dachbalken abgestützt sind. Unter unseren Füßen ist es möglich, die kleine Zuführung der Bordsteinkante aus Ziegelstein zu beobachten, die den Zugang des Wassers zum Inneren des Badezimmers vom Graben aus ermöglichte, der durch die aktuelle Aqueita-Straße führt.